

Areal in Bahnhofsnähe ist klarer Favorit

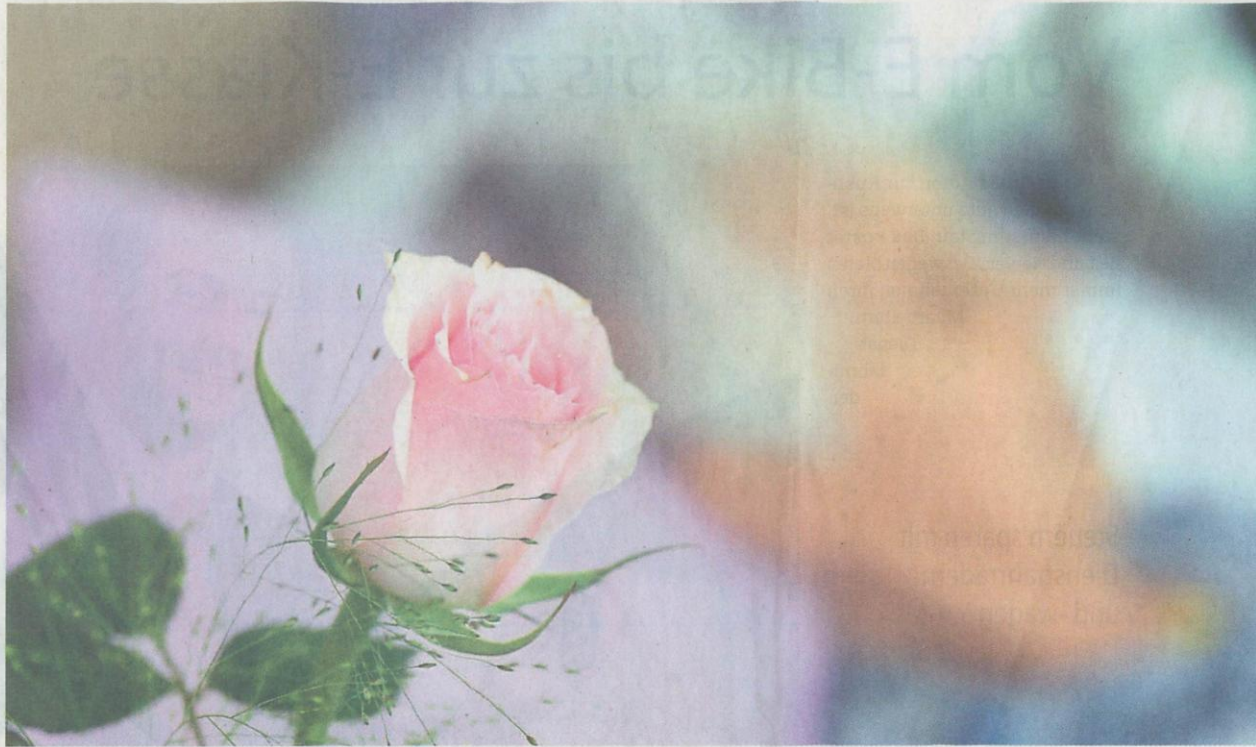
Initiatoren einigen sich auf Bauplatz für künftiges Hospiz in Eppelsheim / Gemeinderat beschließt Rahmenvertrag / Erneute Wortgefechte

Von Torben Schröder

EPPELSHEIM. Der Rahmenvertrag zum künftigen Vorhaben- und Erschließungsplan ist beschlossen, und das Grundstück für das in Eppelsheim geplante Hospiz ist offenbar gefunden. Die beiden Vorhabenträger, der Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung sowie der Hospizverein Rheinhessen, haben sich auf das Areal in der Nähe des Bahnhofs festgelegt. Kriterien seien beispielsweise die Verkehrsanbindung, die Modalitäten zur Erschließung und Schaffung des Baurechts sowie die Möglichkeit, die Umgebung einzubeziehen, gewesen. In der kommenden Gemeinderatssitzung soll laut Ortsbürgermeisterin Ute Klenk-Kaufmann (FWG) der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan, der den Namen „Auf der Steig“ bekommt, gefasst werden.

Grundstückseigentümer sind verkaufswillig

Im Zuge des Baus soll auch ein Gehweg geschaffen werden, der die Fußgänger dort, wo sich aktuell noch eine Ackerfläche befindet, vom Bahnhof ins Ortsinnere führen würde. Gemäß Rahmenvertrag verpflichten sich die Vorhabenträger, diese Maßnahme, die sie selbst bezahlen, bis 2022 fertigzustellen. Das Hospiz selbst müsste bis 2025



Zarte Blüte: Ein weiterer Schritt zur Errichtung des Hospizes wurde getan. Doch die Gegner wehren sich vehement.

Archivfoto: dpa

errichtet worden sein. Zwei Grundstückseigentümer sind betroffen und, wie Klenk-Kaufmann gegenüber dieser Zeitung berichtet, verkaufswillig. Die Gemeindegemeinschaft saß beim ersten Gespräch mit am Tisch, wolle sich aber künftig heraushalten. Auch Planung, Erschließung und Ausgleichsflächen würden komplett von den Vorhabenträgern finanziert.

Vor rund zwei Dutzend Besuchern der Ratssitzung gab es erneut hitzige Wortgefechte. Projektgegner Dr. Carsten Bieser, der im Zuge der Auseinandersetzungen um das Hospiz die FWG und deren Fraktion verlassen hatte, hatte zunächst beantragt, die Beschlussfassung zum Rahmenvertrag von der Tagesordnung zu nehmen. Begründung: Die finale Version sei dem Rat erst

direkt vor der Sitzung vorgelegt worden. Außerdem müsse der Vertrag rechtlich geprüft werden.

Umgangston „nicht gewohnt“

Klenk-Kaufmann verwies darauf, dass der Entwurf in der vorigen Sitzung ausgiebig besprochen worden sei. Axel Baro vom Fachbereich Bauen

und Umwelt der Verbandsgemeinde merkte an, Verträge dieser Art seien schon „20-fach so abgeschlossen worden“, eine juristische Einzelprüfung sei nicht erforderlich. Letztlich blieb der Tagesordnungspunkt bei zwei Gegenstimmen durch Bieser und Jürgen Wagner (SPD) – der dritte Projektgegner, Bodo Barthel von der FWG, war nicht da.

Der Vertrag wurde anschließend, auf Biesers Wunsch hin, Wort für Wort vorgelesen. „Den Umgangston sind wir hier in Eppelsheim nicht gewohnt“, merkte die zusehends entnervte Klenk-Kaufmann nach bereits zahlreichen, mitunter schnoddrigen Interventionen Biesers an. Erst haute Biesers früherer Fraktionskollege Manfred Gülcher wutentbrannt auf den Tisch, später tat es ihm die ansonsten um demonstrative Gelassenheit bemühte Ortschefin gleich. Auch ein weiterer Antrag Biesers, in den Vertrag eine zwingende juristische Prüfung einzubauen, wurde bei zwei Ja-Stimmen mit breiter Mehrheit abgelehnt. Der Vertrag wiederum wurde bei Gegenstimmen Biesers und Wagners angenommen.

Im Umfeld der Sitzung hatte eine Projektgegnerin Kopien eines Zeitungsartikels, der sich kritisch mit der Hospizversorgung in Niedersachsen auseinandersetzt, verteilt. Darin wird vor kommerziellen Anbietern stationärer Hospize gewarnt, für die die Kassen das Gros der Kosten tragen müssten. Im weiteren Fortgang der Planungen wird auch die Öffentlichkeit beteiligt werden. Nach dem bisherigen Debattenverlauf und der jüngsten Sitzung zu urteilen, ist kaum anzunehmen, dass die Diskussionen mit dem aktuellen Ratsbeschluss ein Ende finden.

Kreis Alzey-Weinheim, Algem. Zeitung vom 25.10.18

